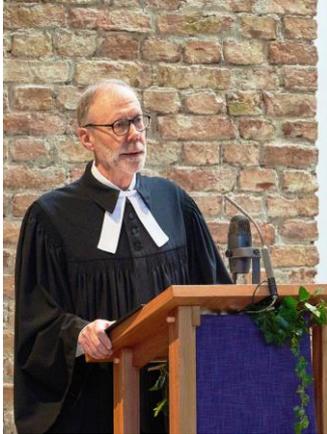


Dankbarkeit und Neuanfang:

Drei Jahre danach



Nach 29 Jahren Dienst in Dornach durfte ich Ende August 2021 in Pension gehen, in Österreich sagt man: in den Ruhestand treten. Ich konnte diesen Schritt tatsächlich ruhig tun, es gab ja einen Nachfolger. Ich blicke heute dankbar auf diese drei Jahre zurück: Andreas hat sich gut eingefunden und schnell eingearbeitet. Ich hatte im Ruhestand die Zeit, ihn dabei zu begleiten und ihm so manches nahe zu bringen, was man im Pfarramt und als Pfarrer in Österreich zu leisten hat. Wir sind gut, nein, bestens miteinander ausgekommen: wir sind beide ruhig und besonnen, wir überlegen beide und handeln erst dann, wir bleiben beide auch in herausfordernden Situationen besonnen und unaufgeregt. Die Gemeindegarbeit ging gut, geordnet und ohne Unterbrechung weiter. Mit Andreas und seiner Jugend kam aber auch neuer Schwung und Elan, neue MitarbeiterInnen konnten gewonnen werden, drei Lektoren haben den ersten Schritt der Ausbildung getan und sind zum Dienst gesegnet worden. Musikalisch wurde das Saxophon-Trio zu einem Quartett, denn Andreas kam mit dem Tenorhorn dazu. Und seine Musikalität am Klavier bzw. auf dem Akkordeon hat so manche Gemeindeveranstaltung bereichert.

Nun ist er nach Siebenbürgen zurückgegangen und ist Stadtpfarrer in seiner Heimatgemeinde Bistritz. Das heisst die Pfarrstelle Linz-Dornach ist seit dem 1. September vakant. Als Vakanz (mittellateinisch *vacantia*, das Freisein, Leersein) wird die Tatsache bezeichnet, dass ein Amt oder eine Arbeitsstelle momentan nicht besetzt ist.

Und da eine baldige Besetzung der Pfarrstelle nicht in Aussicht ist habe ich die Administration, vorläufig für ein Jahr, übernommen. Das heisst, dass die Abkürzung i.R. künftig nicht mehr als „in Ruhe“ zu übersetzen ist, sonder eher mit „in Reichweite“. Der Schritt ist mir, das muss ich sagen, nicht schwer gefallen, habe ich mich doch auch in der Zeit mit Andreas immer wieder eingebracht: musikalisch, organisatorisch, als Prediger, oder als Handwerker.

Was das Gemeindeleben betrifft ist alles bestens organisiert: die Gremien arbeiten weiter, ich bin nun bei den Sitzungen dabei. Die Kasualien werden zum großen Teil von NachpfarrerInnen übernommen, der Konfirmandenkurs läuft in der Gemeinde Linz-Innere Stadt. An Gottesdiensten habe ich meistens die Abendmahlsgottesdienste übernommen, d.h. den ersten Sonntag im Monat. Den kleinen Projektchor werde ich weiterhin leiten, und um die Instandhaltung des Gemeindezentrums werde ich mich ebenfalls weiter nach Kräften kümmern.

Trotz allen Bedauerns über den Weggang von Andreas versuche ich in der Vakanz auch das Positive zu sehen: wir sind mehr aufeinander angewiesen, wir arbeiten enger zusammen, wir vernetzen uns besser, wir stehen einander noch mehr bei.

Die Worte von Andreas kann ich nur aufnehmen:

„Bleiben wir hoffnungsvoll und zuversichtlich, dass Gott unseren gemeinsamen Weg segnet. Ich wünsche Ihnen allen viel Gutes, Gottes reichen Segen für Ihr persönliches Leben“.....

Und der neue Altpfarrer fügt hinzu: ich wünsche uns allen Gottes Segen auf dem neuen Weg.

Herzlich Pfr. i.R. O. Galter, Pfarradministrator